

Fünzig Jahre Rodi & Wienenberger

Am 15. Oktober 1885 wurde von Eugen Rodi und Wilhelm Wienenberger in der Altstädter Straße 6 zu Pforzheim in bescheidenen Fabrikräumen mit vier Arbeitskräften eine Fabrik für Schmuckwaren eröffnet. Mit frischem Mut ging es an die Arbeit; in der Hauptsache wurden unechte Waren hergestellt, und zwar Broschen, Armbänder, Medaillons, Krawattennadeln und dergleichen. Bald ging man dann dazu über, auch Waren aus Amerikaner-Dublees zu fabrizieren, und zwar wurde von Wienenberger die Fabrikation der sogenannten „Glanz-Dubleewaren“ in Pforzheim eingeführt, was für die Entwicklung der dortigen Industrie von großer Bedeutung war. Aus diesem Material wurden damals Ketten, Armbänder, Broschen, Kreuze, Medaillons, Manschettenknöpfe und Bleistifte hergestellt.

Die Räume wurden bald zu klein, und es ergab sich die Notwendigkeit für eine fast ununterbrochene Kette von Vergrößerungen. Die ersten größeren Räume wurden im Jahre 1890 in der Rennfeldstraße 14 bezogen; 1894 fand der Umzug in das neu errichtete Fabrikgebäude in der Bleichstraße 60 a statt. 1902 wurde dies Gebäude durch den Aufbau eines Stockwerkes erweitert. 1906 erfolgte ein Anbau, und 1910/11 wurde das fünfstöckige Fabrikgebäude mit der Front nach der Lameystraße errichtet. Nach 1918, nachdem der Betrieb wieder voll in Gang gekommen war, mußten die Fabrikräume abermals erweitert werden, was durch den Erwerb der anliegenden Anwesen in der Bleichstraße 66 und 68 geschah; 1923/24 wurde eine Dampfkraftanlage errichtet.

Ähnlich hat sich auch die Entwicklung in der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten vollzogen. Von den vier

Angestellten bei der Gründung war die Entwicklung zu siebenhundert bei Ausbruch des Krieges im Jahre 1914 vor geschritten. Bis 1931 hatte sich die Zahl auf zwölfhundert erhöht; dann allerdings mußte infolge der immer schärfer einsetzenden Krise auch bei dieser Firma ein Abbau der Belegschaft erfolgen. Seit 1933 hat sich deren Zahl mit der allgemeinen Besserung der Geschäftslage wieder langsam nach oben entwickelt.

Im Jahre 1899 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 500 000 Mark umgewandelt. Ein Jahr darauf ist Eugen Rodi, der Mitgründer der Firma, ausgeschieden, und die Gesamtleitung ging auf Wilhelm Wienenberger über. 1906 trat Karl Wilhelm Katz als Prokurist in die Firma ein; damit fiel der Beginn eines besonderen Aufstieges zusammen, denn durch seine Auslandsreisen hat er den Erzeugnissen seiner Firma nach und nach Eingang auf allen Auslandsmärkten verschafft und damit den Grundstein zu dem heute noch bestehenden großen Ausfuhrgeschäft gelegt. Bei Ausbruch des Krieges war die Marke R&W in fast allen Ländern der Welt als gute Marke für Dubleewaren eingeführt.

Im Jahre 1918 wurde Katz zweiter Direktor der Firma, und er machte es sich zunächst wieder zur Aufgabe, die abgebrochenen Auslandsbeziehungen neu anzuknüpfen und zu erweitern und den Weltmarkt für seine Firma zurückzuerobern. Im Jahre 1924 trat Wilhelm Wienenberger aus Gesundheitsrücksichten von der aktiven Leitung der Firma zurück und in den Aufsichtsrat ein. Am 2. Dezember 1930 ist er im Alter von 72 Jahren gestorben. Es war ihm noch vergönnt, den großen Aufschwung des Unternehmens mitzerleben.

Seit dem Ausscheiden von Wienenberger aus dem Vorstand hat Katz die alleinige Leitung des Gesamtunternehmens.

Die Art der erzeugten Artikel auf dem Gebiete der Edelmetall- und Schmuckwaren ist seit der Begründung des Unternehmens die gleiche geblieben, selbstverständlich unter Beachtung der technischen und modischen Fortschritte. Im Jahre 1929 wurde dann als neuer Artikel die Fabrikation von Uhrgehäusen und etwas später die Herstellung von Ansatzbändern aufgenommen. Die hergestellten Waren werden in Dublee, Silber, Chrom und vergoldet ausgeführt und nach allen Ländern der Erde geliefert, so daß sie den Ruf deutscher Qualitätsarbeit in der ganzen Welt verbreiten.

Betriebsführung und Belegschaft haben in den schweren Krisenjahren Opfer bringen müssen, um den Betrieb durch zuhalten

Von dem guten Einvernehmen zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft zeugt nicht nur die große Zahl der Jubilare der Firma, sondern vor allen Dingen auch die Tatsache, daß es gelungen ist, den Betrieb durch die schwere Zeit hindurchzubringen und ihn einem hoffentlich weiteren Aufstiege entgegenzuführen. Der Leiter des Unternehmens, Karl Wilhelm Katz, der nun mehr als die Hälfte der Zeit des bisherigen Bestehens seiner Firma für diese tätig ist, darf einen entsprechend großen Anteil der Erfolge auf seinem Konto verbuchen. Wir zweifeln nicht daran, daß er dank seiner großen Anpassungsfähigkeit und seiner großen Tatkraft seine Firma zu weiteren Erfolgen führen wird.

Deutsche Uhrmacher-Zeitung 1935 Nr. 35 S. 548

Aktien-Gesellschaft für Bijouterie- und Ketten-Fabrikation Rodi & Wienenberger in Pforzheim

Seit etwa "anderthalb Jahren hat die Firma Rodi & Wienenberger, die seit Mai 1899 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt ist, die Fabrikation eines neuen Vorfahrens in **D o u b l i r u n g** auf **e l e k t r i s c h e m W e g e** aufgenommen, die unter der Marke „**E u r e k a**“ gesetzlich geschützt ist, die nach dieser Art hergestellten Waren, besonders die **E u r e k a - U h r k e t t e n**, zeichnen sich durch große Schönheit und Haltbarkeit aus und sind im Preise wesentlich billiger.

Deutsche Uhrmacher-Zeitung 1901 Nr.8 S. 125